

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zögnerstr. 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umgelegt. Späterer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. 44.

Nr. 53.

Dienstag, den 3. Mai 1927.

30. Jahrg.

Keine Zeitung für eilige Leser.

- * Die diesjährigen Maifesten sind im ganzen Reich ohne erhebliche Veränderungen befristet.
- * General der Artillerie von Scholtz, Führer der 8. Armee im Weltkrieg, ist in Wallenstein im Alter von 75 Jahren gestorben.
- * Beim Endkampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen wurde Reichsteilnehmer von Advi Sägenner durch Niederlag besieg. Sägenner wurde als deutscher Meister ausgerufen.
- * Das Kohlenbergwerk Eweritschke in Westvirginia wurde durch eine Explosion betroffen, die 90 Bergleute verbrichtete. Man hält sie für verloren.

Deutscher Schritt in der Befragungsfrage?

„Der geeignete Zeitpunkt“

Ein Berliner Blatt will aus gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen erfahren haben, daß Deutschland in allerhöchster Zeit Schritte zur Aufnahme von Verhandlungen über die Verminderung der Befragungsstruppen unternehmen wird. An den zuständigen Berliner Stellen war eine Befragung dieser Art, die immerhin einiges Aufsehen erregen dürfte, noch nicht zu erlangen. Sollte sich die Nachricht bewahrheiten, so würde Deutschland diesen Schritt früher unternehmen, als es bei den zuständigen Behörden ursprünglich geplant war. Die dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann nahe stehende diplomatisch-politische Korrespondenz hat erst vor kurzem darauf hingewiesen, daß Deutschland nach langwierigen Verhandlungen zugestandenem Schließung zahlreicher Anlagen der deutschen Abfertigungen angeordnet, was etwa im Sommer der Fall sein dürfte. Wie dem auch sei, es sieht sich, daß die Forderung nach Verminderung der Befragungsstruppen, in der sich alle Parteien Deutschlands einig sind, nicht verschwinden wird, bis Frankreich, Belgien und die Niederlande nach langwierigen Verhandlungen zugestandenem Schließung zahlreicher Anlagen der deutschen Abfertigungen angeordnet, was etwa im Sommer der Fall sein dürfte. Wie dem auch sei, es sieht sich, daß die Forderung nach Verminderung der Befragungsstruppen, in der sich alle Parteien Deutschlands einig sind, nicht verschwinden wird, bis Frankreich, Belgien und die Niederlande nach langwierigen Verhandlungen zugestandenem Schließung zahlreicher Anlagen der deutschen Abfertigungen angeordnet, was etwa im Sommer der Fall sein dürfte.

Befragungswidenerfall in Dieren.

Ein bemerkenswerter Befragungswidenerfall hat sich in der Wälderstraße in Dieren in nächster Nähe der Polizeihauptwache abgespielt. Zwei Knaben, ein Deutscher und ein Franzose, hatten eine kleine Auseinandersetzung, ohne daß es zu Tätlichkeiten gekommen wäre. Zwei zufällig vorübergehende Zivilpersonen griffen ein. Der deutsche Junge ließ davon, worauf eine der Zivilpersonen ihn einzuholen versuchte und schließlich in dem Saal d a g l y m w a r t. Der Eindringling trat an einen Mann und die Mutter verurteilte bei einer vorübergehenden Frau eine leichte Hautabspaltung. Ihr Mann, der Schlosser Heinrich Jnden, ging auf den Stadtwärter zu, um ihn zur Rede zu stellen. Dieser legitimierte sich als ein französischer Kriminalbeamter, erklärte Jnden für verdächtig und stellte ihn mit einem Strick am linken Arm. Als Jnden erklärte, freiwillig folgen zu wollen, wurde der Strick gelöst. Jndens war der Wälderstraße Joseph Schmitz hinzugekommen, um Jnden beizuhelfen; er wurde ebenfalls verhaftet und beide alsdann abgeführt.

Während Jnden auf die Vorstellung der deutschen Polizeiverwaltung hin entlassen wurde, ist Schmitz ins Gefängnis eingeliefert und bisher auch nicht wieder entlassen worden. Von deutscher Seite sind alle Schritte unternommen worden, um auch Schmitz aus der Haft zu befreien.

General v. Scholtz †.

Heimgang eines bekannten Führers.
In Wallenstein, wo er als Ehrenbürger der Stadt lebte, ist General der Artillerie v. Scholtz gestorben. Er hat ein Alter von 76 Jahren erreicht.

General v. Scholtz war in Plessburg geboren. Er nahm an dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 teil und avancierte als Offizier schnell bis zum General. Im Weltkrieg führte er ein Armeekorps in Ostpreußen, nahm

1915 an der Eroberung der russischen Festungen und an dem Vormarsch im Baltischen Front, 1917 kam er zur Saloniki- und zur rumänischen Front, wo er bis zum Ende des Krieges verblieb. Für die Erfüllung der russischen Festung Grodno hatte er den Pour le mérite erhalten.

Der 1. Mai.

Ruhiger Verlauf im In- und Ausland.

Der 1. Mai ist von den Anfängen des Sozialismus im In- und Ausland durch die seit Jahren bekannten Maifesten begangen worden. Im großen und ganzen verliefen die Feiern ohne Störungen. In Berlin demonstrierten nach einer polizeilichen Schätzung etwa 50 000 Personen vor dem Schloß, wo der Vorsteher des Holzarbeiterverbandes, Tarnow, in feiner Ansprache betonte, daß der 1. Mai heute mehr denn je das Symbol eines Friedesfeiertages sei. Bemerkenswert war noch die Veranstaltung der Berliner Gruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. In einer stark besuchten geschlossenen Versammlung sprach Adolf Hitler über die Ziele des Nationalsozialismus, nämlich zu einem und Deutschland wieder zur Freiheit zu führen. In den Abendstunden kam es zu kleineren Zusammenkünften zwischen Demonstranten und Polizei, die aber ohne ernste Folgen blieben. Auch im Ausland hatten die Maifesten eine starke Beteiligung zu verzeichnen. Bei einer Feier in London kündigte der Sekretär des Englischen Bergarbeiterverbandes, Coof, als Kampfmittel gegen die neue Gewerkschaftsverträge, die bekanntlich die Bergwerksfreiheit der Gewerkschaften in England hat, ein einziges, einen neuen Generalstreik an. In Moskau trug die Maifeier den Charakter eines großen Volksfestes. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand eine Demonstration, an der etwa eine Million Menschen teilnahm. Der Demonstration ging eine Truppenparade voraus. In Brüssel stieß am es zu Zusammenkünften zwischen Kommunisten und Polizei. Die Polizei mußte von ihrer Feuerwaffen Gebrauch machen, als die Menge einige Beschädigte betreten wollte. Eine Person wurde hierbei getötet, drei Personen erlitten Verletzungen.

Bergwerksglück in Amerika.

75 Bergleute verbrüht, 15 Leiden geboren.
Infolge einer Explosion, die den Saugleistung zu einem Bergwerk in Colorado (Westvirginia) zerstörte, sind 75 Bergleute verbrüht worden. Zwei auf den halben beschäftigte Arbeiter wurden durch den Luftdruck getötet, 15 weitere wurden verletzt.
Nach neueren Meldungen glaubt man, daß sogar 91 Bergleute verbrüht worden sind. Die Rettungswissenschaftler erklären, die Verhältnisse im Innern des Bergwerkes lägen so, daß niemand, der während der Katastrophe in der Grube war, sich hätte retten können. Die Rettungswissenschaftler sind sofort in Angriff genommen worden, wurden durch mehrfach folgende Explosionen und durch die giftigen Gase, die sich entwickelten hatten, ungenügend geschützt und mußten schließlich eingekerkelt werden, da der Grubenbrand fortwüthete.

Die Ueberschwemmung in Amerika.

200 000 Ertrinkene vernichtet.
Nach den letzten Berichten aus New Orleans wurde die Bruchstelle des Mississippiendamms durch weitere Überschwemmungen um etwa 200 Meilen erweitert. Durch die Bruchstelle strömte ein Schwallen Wasser in das untere Land. Infolge der Erweiterung der Bruchstelle ist der Wasserpiegel um fünf Zentimeter gefallen. Die Bruchstelle erweitert sich von Stunde zu Stunde, und die Ingenieure besorgten, sie mit Metallblechen zu verfestigen, sobald sie die Breite von etwa 650 Meilen erreicht hätte. Zunächst in die Breite von 200 Millionen Dollar an geschätzt worden. Tausende von Personen warteten noch in ihren vorläufigen Zufluchtsorten auf Rettung.
Der Mississippiadam ist in dem Kreise Concordia des Staates Louisiana an vier Stellen gebrochen. Das Leben von Hunderten von Personen, die Warnungen nicht beachtet hatten, ist in Gefahr.

Die Lage der deutschen Landwirtschaft.

Eine Rede Dr. Haslindes.

In Saarbrücken sprach der ehemalige Reichsernährungsminister Haslindes über „Lage und Zukunft der deutschen Landwirtschaft“. Er führte u. a. aus: Die deutsche Agrarwirtschaft besitze die große Bedeutung als Ertragsquelle für die Industrie und für die Beschäftigung der industriellen Bevölkerung. Das Gesamtbild der deutschen Landwirtschaft erweise heute nicht mehr so drohend wie noch bei Beginn des Jahres. Es werde noch weit besser sein, wenn uns nicht die Ungunf der Witterung im letzten Herbst eine leider nur recht mäßige Ernte gebracht hätte. In der Entwicklung eines starken leistungsfähigen Landwirtschaftsrates liege eine wesentliche Zukunftsaufgabe unserer Landwirtschaft. Weiter sei ein dringendes Problem der nächsten Zukunft die Siedlung. Eine großzügige Siedlung, besonders an den östlichen Randgebieten, sei dringend geboten. Zum Schluß wies er auf die Notwendigkeit der Schaffung internationaler Organisationen der Landwirtschaft hin.

Beendigung der Internationalen Getreidekonferenz.

Die in Rom tagende Internationale Getreidekonferenz hat ihre Arbeiten beendet. Eine zweite Internationale Getreidekonferenz soll im Jahre 1930 wieder in Rom stattfinden. Der deutsche Vertreter Baur hob in der Schlussitzung hervor, daß der Kampf um das Getreide im wesentlichen einen Kampf um den Weltfrieden darstelle.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Einheit von Reich und Nation.

Auf der Landesversammlung der Deutschen Volkspartei Badens, die in Konstanz stattfand, sprach Reichs- und Wirtschaftsminister Dr. Curtius über politische und wirtschaftliche Gegenwartsfragen. Sei auch, so sagte der Minister, die Zurückhaltung der öffentlichen Meinung in Deutschland gegenüber der Weltwirtschaftskrise noch aktiv einzuwirken, um die Selbstbehauptung der Nation zu fördern, denn Protektionismus zu beschneiden und zur Erreichung praktischer Ziele beizutragen. Weiter betonte Dr. Curtius, daß die Arbeitsgemeinschaft der gegenwärtigen Regierungskoalition durch die Erleichterung von wichtiger gesetzgeberischer Arbeiten in den Staatsgesetzen, des vorläufigen Finanzansatzes und des Notgesetzes über die Arbeitszeit eine große Aufgabe zu erfüllen habe. Große Probleme hatten jedoch noch der Lösung. Ferner forderte der Redner die baldige Erledigung des Reichsschulgesetzes. Wenn um die Lösung dieser das ganze Volk bewegenden Frage gerungen würde, schloß Dr. Curtius, so dürfe sich das Jngen nur unter dem obersten Gesetz unseres gesamten politischen Handelns vollziehen: der Erhaltung der Einheit von Reich und Nation.

Die Reform der öffentlichen Verwaltung.

Auf der Tagung des Reichsständischen Ausschusses des Reichstages in Bad Godesberg sprach der Reichsstaatssekretär über eine notwendige Verwaltungsreform. Er wies darauf hin, daß unsere öffentliche Verwaltung heute an einem Uebermaß von Vergeudung von Mitteln und einer unzureichenden Veranlagung leide. Das Hauptübel liege in unserer heutigen Gesetzgebung, die dringend einer Reform bedürfe. Denn mehr als man allgemein glaube, greife diese Frage auch in das Problem der öffentlichen Verwaltung hinein. In Deutschland bestesse ein Uebermaß von gesetzgeberischen Zielen, die in den feinen Organismus der öffentlichen Verwaltung schädigend einwirkten. Aber auch sei hier notwendig. Diese sei aber ohne eine Änderung der Verfassung nicht durchzuführen. Andererseits sprach Reichsstaatssekretär Dr. Jacobsen warnte vor der allgemeinen verbreiteten Meinung, daß es der deutschen Wirtschaft in allen Zweigen bereits wieder gut gehe. Die Tagung fand ihren Niederschlag in einer Entschließung, die eine Arbeit der Regierung und der Parlamente im Sinne der oben angezeigten Reform der öffentlichen Verwaltung forderte.

Aus In- und Ausland.

Schuttart. Reichsstaatssekretär Dr. von Reubell und Reichsstaatssekretär Dr. Koch sind zum Reich der württembergischen Regierung in Stuttgart angekommen.

Rab und Fern.

Der Bau der Röhre Hängebrücke beschlossen. In der letzten Session der Stadtvorstandeversammlung wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag des Zentrums über den Bau einer Hängebrücke mit 43 gegen 36 Stimmen angenommen. Die große Hängebrücke ist gegenüber dem Hauptbahnhof Entwurf einer Bohlenbrücke rund 4,7 Millionen Mark teuer.

Schwere Gewitterstürme in Schlesien. In mehreren schlesischen Kreislagen wurden die Frühjahrsgezeiten durch Wildstürme schwere Schäden angerichtet. So wurde in Lützen der Boden eines Millers schwer verbrannt. Bei Wunzla u schlug der Blitz in den Turm einer Kirche und richtete im Innern ziemlichen Schaden an. Ein zweiter Blitz traf dort das Haus eines Arbeiters und verlegte sein dreijähriges Ledermädchen und seine Mutter schwer. Außerdem brannte durch einen Blitzschlag das Wohnhaus eines Landwirts vollständig nieder.

Aufführung zahlreicher Raubüberfälle im Rheinland. Der Magener Kriminalpolizei gelang es, der Antiführer einer Raubbande, die im Rheinland, besonders im Grenzgebiet, und in Westfalen zahlreiche schwere Raubüberfälle ausgeführt hatte, zu verhaften. Acht Mitglieder der Bande waren schon vorher dingfest gemacht worden. Neben ihnen sind auch der Raubüberfall auf den Röhren Schiffsbauhof, bei dem große Geldestränge entwendet wurden, durch das Verhaftung eines Mitgliedes der Bande aufgeklärt worden.

Schwere Aluminiumfabrikation. In Frankfurt a. M. ist in der Fabrik der Firma Georg Schorr u. Co. eine Explosion des Aluminiumfabrikates erfolgt. Der größte Teil des Werkes ist zerstört, das Dach abgerissen und weit hinweggeschleudert worden; sämtliche Fenster wurden zertrümmert. Zwei Arbeiter konnten sich noch vor der Explosion retten. Die Feuerwehre mußte sich auf die Rettung der Raubergänge beschränken.

Unterstützung in Höhe von einer Million Schweizer Franken. Der Geschäftsführer der französischen Eisenwerke hat bei verschiedenen Organisationen, bei denen er schon jahrelang als Kassierer wirkte, Beträge von über einer Million Franken unterzogen. Eine gerichtliche Strafmaßnahme ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Rab hofft, daß es ihm gelingt, mit Hilfe von Freunden die unterzogenen Summen zurückzuerhalten.

Strandung eines französischen Petroleumdampfers. Der französische Petroleumdampfer „Sant Desmets“ aus Se Havre, vom Schwärzen Meer kommend, ist mit einer Ladung von 6000 Tonnen Petroleum bei Punta de la Palocra auf einen Felsen gelaufen und getrandet. Die Ladung konnte zum Teil durch einen anderen Dampfer geborgen werden.

28 Schmuggler festgenommen. 28 Schmuggler aus Kongreßpolen wurden bei Stollardobitsch Brennpistolen nach Polen zu schmuggeln. Dem benachrichtigten Deutscher Oberstaatsanwalt gelang es, 28 der Schmuggler festzunehmen, die ins Deutscher Gerichtsgefangnis eingeliefert wurden.

Verhaftung einer internationalen Räuberbande in Budapest. Die Budapest Polizei hat Mitglieder einer weitverbreiteten internationalen Schweißersbande festgenommen, und zwar einen Italiener namens Boafino und seine Schwester, ferner die gefährliche Frau eines ungarischen Obersten und ihre Mutter. Boafino schießt gegen Schicksal einer nicht erlösenden amerikanischen Bank, die er Ocean Pacific Inc nannte, und vertriebene solche

Schicksal im Werte von 300 000 Schilling bei der Santo-Spirito-Bank in Rom, und zwar mit Hilfe eines Beamten dieser Bank, namens Ravello.

Unfall eines portugiesischen Dampffleglers. Das von dem portugiesischen Flegler Barros geführte Raubflugzeug, das von den Kapverdischen Inseln aus den Atlantischen Ozean zu überqueren versuchte, mußte 300 Kilometer vor der brasilianischen Küste niedergehen. Die Besatzung des Flugzeuges wurde von dem italienischen Dampfer „Angelo“ aufgenommen, der auch das Flugzeug ins Schlepptau genommen haben soll.

Der neue Schwergewichtsmesser.

Wagner schlägt Breitenfräser v. o.

Der Vorlauf um die Deutsche Schwergewichtsmessererschaft, der in der Primarminister-Beschäftigtenhalle zur Entscheidung gelangte, endete nach hochdramatischem Verlauf mit einer überraschenden, ja geradezu sensationellen Entscheidung. Schon in der ersten Runde gelang es Wagner, seinen Gegner durch einen linken Schwinger merklich zu erschüttern. Die zweite Runde brachte alsbald das Ende. Nach kurzem Schlagwechsel ging ein gerader rechter Breitenfräser vorbei, worauf Wagner mit einem kurzen linken Haken von unten herauf direkt Breitenfräters Kinn traf. Breitenfräser war schwer knochen und blieb über die Zeit hinaus bewusstlos. Damit ist Wagner deutscher Meister im Schwergewicht.

Bemerktes.

Maifeste. In alten Zeiten schon gab es überall Maifeste, die zu Ehren der wiedererwachenden Natur gefeiert wurden und auch heute noch hier und da begangen werden. Weiterbreitet war vor allem die Sitte des Maifestens: Mädchen und Knaben zogen in den Dörfern, aber auch in den Städten von Haus zu Haus, sangen ein Liedchen und forderten in mehr oder minder poetischer Weise Gaben ein. Man schmeichelte dem Bauern und seiner „freundlichen Frau“ und nahm alles, was man kriegen konnte, Eier und Geld, Butter und Mehl. Bekannter noch ist der Brauch des Aufstellens von Maibäumen in der Nacht zum 1. Mai. Der Maibaum wird vor dem Fenster des Hauses, in dem die Heiratstochter wohnt, oder auch, manchmal als Gemeinschaftsbaum, in der Mitte des Dorfes aufgestellt. In letzterem Falle wird er mit Spenden aller Art, Büschen, Ähren, bunten Bändern usw., behängt und es wird am 1. Mai feierlich um ihn herum getanzt. Schon im Mittelalter kannte man den Maibaum und man sagte, daß er Glück und Wohlstand bringe. Im übrigen sollten sich, allen Dichtern zum Trost, die Besessenen, denn ein Sprichwort sagt: „Das alte Lied ist wahr, wer freit am Maifest, der hat kein gut Jahr.“ Ja, ein anderes altes Wort behauptet sogar, daß es „nur schlechte Mädchen sind, die sich im Mai vermählen.“ Das scheint für den ganzen Mai zu gelten, aber die Jugend richtet sich wohl kaum danach.

Notales und Provinzielles.

Postales. Am 1. Mai brauchen gewöhnliche Pakete nach Italien nicht mehr mit Eisen in Siegelart, Eisen- oder Stahlbeschlägen versehen zu sein. Die Pakete müssen dem Inhalt und der Beförderungsfreie entsprechend genügend fest verpackt und verschürt sein.

Der Schluß der Schonzeit der Rebhölde. Der diesjährige Schluß der Schonzeit für Rebhölde wird auf den 29. Mai 1928 festgelegt, so daß die Jagd auf Rebhölde am 30. Mai bis 31. beginnt.

Annaburg. Der am Sonnabend von der Freiwil. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz veranstaltete Abendmahl in Anbetracht des guten Zweekes der Sache seinen allzu zahlreichen Besuch auf. Nach einem von Frä. Henke stimmungsvooll vorgetragenen Prologe „Schön dien!“ bewillkommelte Herr Dr. Springer die Erschienenen und gab einen kurzen Rückblick über Entstehung, Wehen und Ziele des im Kriege und Frieden gegenwärtig bewährten Roten Kreuzes. Musik, Deklamatorische und Gesangsbeiträge, sowie die Aufführung des satigen Schwantes „Die Verlobungs-Epitheme“ bildeten den unterhaltenden Teil des Abends, der mit einem köstlichen feinen Abschlus fand.

Annaburg. Von dem Landwirt Hermann Köppler in Purjeln wurde gestern in der Nähe des Reisterföhren Tannenwaldes an der Jümlerstraße eine von einem Raubvogel verunreinigte Briefkapsel verendet aufgefunden. Dieselbe trug am rechten Fuß einen Metallring gezeichnet 0 390 S 476 mit Krone und am linken einen Gummiring mit Stempel 28.

Eliden, 30. April. Seinen 90. Geburtstag feierte gestern im Kreise von 8 Kindern und 37 Enkelkindern der älteste Einwohner unseres Ortes, Herr Gottlieb Stolle. Er war nicht weniger als 65 Jahre im Dienste der Straßenbauverwaltung. Schon im Jahre 1910 konnte er mit seiner Gattin die goldene Hochzeit und im Jahre 1920 die diamantene Hochzeit feiern.

Torgau. Der Frühjahrsfestzug trug in seinem Verlauf einen verhältnismäßig ruhigen Charakter. Es handelte sich bei dem diesmaligen Jubiläumstritt der Kreisratsangeordneten um eine Arbeitsstagnation, die eine Anzahl bedeutsamer Beschlüsse geltigte. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Beschlußfassung über eine Anleihe von 100 000 Mark zur Dedung der Kosten der Herstellung von Klempfalter auf der Strecke Triefelweis-Borwert Neuzorge. Die Anleihe soll mit 6 Prozent verzinst und mit 2 Prozent zuzüglich der ersparten Zinsen amortisiert werden. Nach einer lebhaften Debatte wurde ein Antrag angenommen, wonach der Kreisausschuß ermächtigt wurde, für den Fall der Feststellung notwendiger weiterer Straßenbauten über die 100 000 Mark für die Triefelweisstraße hinaus bis zu weiteren 350 000 Mark als Anleihe aufzunehmen. Ein kommunistischer Antrag, halt 100 000 Mark 400 000 Mark Anleihe für Straßenbauzwecke aufzunehmen, fand bei der Mehrheit keine Gegenliebe. Weiter wurde ein Antrag über die Aufnahme einer Anleihe von 350 000 Mark zwecks teilweiser Beilegung der Unterbilanz bei der Kreispartei mit allen gegen 9 Stimmen angenommen. Hier handelt es sich um die Vorgehensweise aus dem Jahre 1924. Die Beratung des Haushaltsplanes 1927/28 war von längerer Dauer. Der Etat hat sich gegenüber dem Vorjahr im großen und ganzen nur wenig verändert. Er wurde schließlich gegen 8 Stimmen der Werten angenommen. Zum Schluß wurde eine Reihe von Wahlen erledigt.

Torgau, 30. April. Größere Getreidebestände wurden in der letzten Zeit in den Speichern des Kreisamtes Rittergutes festgelegt. Beobachtungen und Streifen nach den



Du kommst sehr schnell und leicht zum Ziel, Sogar Du ein Souverän Mensch, „Miele“



Zu haben in den Fahrradhandlungen

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westfalen

Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Pola Stein.

„Sie sind eben die Hauptzeugin, gnädiges Fräulein. Ihr Herr Vater kommt gar nicht in Betracht, weil er am Nordtage seinen Schwiegersohn nur frühmorgens sah. Das Personal kann sein Alibi zweifelsfrei nachweisen.“

„Und — die anderen Personen, mit denen Erik an jenem Tage noch zu tun hatte?“

„Von anderen Personen ist mir nichts bekannt, gnädiges Fräulein. Herr Rant hat beinahe den ganzen Tag gearbeitet, wie übereinstimmend ausgesagt wurde. Er empfing nur gegen Abend den Besuch der Gräfin Tinterwosff, die aber Ihr Haus verließ, während Sie selbst und Herr Rupertio noch bei Herrn Rant blieben. Wemem Sie die Gräfin mit Ihrer Frage, gnädiges Fräulein?“

„Ich meine sie“, sagte Elena leise.

„Die Gräfin ist offensichtlich vernommen worden, seit ihr Anruf es erlaubt. Und sie kann ihr Alibi nachweisen. Es ist an jenem Abend schon vor acht vor Unto nach Hause gekommen, ist also direkt von Ihnen in ihr Haus gefahren. Ihre Hofe hat ihr aufgemacht und ist mit ihr ins Schlafzimmer gegangen. Sie hat sich dort auf den Dامن gelegt. Sie wünschte ungedulig zu bleiben, da sie Kopfschmerzen hatte. Als die Hofe um halb zehn das Schlafzimmer wieder betrat, um nach ihrer Herrin zu sehen, lag die Gräfin noch immer auf dem Dامن. Sie ließ sich dann zu Bett bringen. Die etwas verängstigte Situation, in der Sie die Gräfin mit Herrn Rant trofen, erklärt sie mit ihrer impulsiven Art. Sie hätte im Ueberfluge ihrer Freunde über ihr Porträt dem jungen Meister einen Dankfuß geben müssen. Wenn man auch über diese Sache verschiedener Meinung sein kann, so kommt eine Befragung der Gräfin doch keineswegs in Frage, da

sie ihr Alibi zweifelsfrei nachweist und von Herrn Rant selbst aus Ihrem Hause geleitet worden ist, gnädiges Fräulein.“

„Unser Personal wußte gar nichts von ihrem Besuch an jenem Abend.“

„Nein, die Gräfin sagte aus, daß Herr Rant ihr durch einen Zufall selbst die Tür öffnete und sie in sein Atelier hinaufgeleitet. Er war in der Halle und sah die Gräfin durch den Vorgarten kommen. Uebrigens hat Herr Rant, wie ich aus dem kommissarischen Bericht ersehe, dies selbst Ihnen und Herrn Rupertio gegenüber bestätigt.“

„Das tat er. Ich wollte die Gräfin ja auch nicht belasten durch meine Sorgen, Herr Doktor, nicht etwa anfragen. Nur — ich lade frampsthaft nach Möglichkeiten, die die Tat aufklären können.“

„Ich verstehe das vollkommen. Ich möchte Ihnen sehr gern helfen, gnädiges Fräulein, aber ich sehe keinen Weg.“

„Könnte ich — Herr Rupertio nicht einmal befragen?“ fragte sie sehr leise und sichtlich mit Worten ringend. Der Anwalt war überflüssig.

„Ich halte es für ausgeschlossen, diese Erlaubnis für Sie zu erwirken, gnädiges Fräulein. Sie sind mit dem Gefangenen nicht verwandt. Ich würde Ihnen auch entscheiden raten, in Herrn Rupertios eigenem Interesse nicht um einen Besuch zu bitten.“

„In seinem Interesse? Ich verstehe Sie nicht, Herr Doktor!“

„Im Bedenken Sie, gnädiges Fräulein, Herr Rupertio gilt als Mörder ihres Verlobten. Seine Meinung für Sie und den heftigen Rant mit dem Tode um Ihre Person hat er zugegeben. Wenn Sie jetzt plötzlich ein so auffallendes Interesse an ihm befunden, könnte das Ge-

nicht vielleicht noch andere Schlüsse ziehen.“

„Welche denn?“ fragte sie erstaunt.

„Nun, gnädiges Fräulein. Man könnte von einem geheimen Einverständnis zwischen Ihnen und Herrn Rupertio sprechen. Die Möglichkeit liegt in solchem Fall immerhin nahe. Man könnte — ich spreche immer nur von einer Eventualität — an ein Komplott zwischen Ihnen und dem Angeklagten denken, sich des Mannes der trennend zwischen Ihnen stand, zu entleiben.“

Sie schlug schaudernd die Hände vor das Antlitz. Aber das ist ja entsetzlich! Entsetzlich, was Sie da sagen! Nein, soweit habe ich nicht gedacht. Und das halten Sie für möglich?“

„Ich halte alles für denkbar, wenn es sich um die Aufdeckung eines Verbrechens handelt, gnädiges Fräulein. Bedenken Sie noch so fern, noch so unwahrscheinliche Möglichkeit wird erwoogen und geprüft.“

„Ich kann ihm Ihre Grüsse bringen, gnädiges Fräulein.“

„Wenn Sie das wollen, wäre ich Ihnen dankbar. Grüßen Sie ihn, und sagen Sie ihm daß ich unumstößlich von seiner Unschuld überzeugt bin.“

Sie reichte dem Anwalt die Hand.

„Ich stehe jederzeit zu Ihrer Verfügung, gnädiges Fräulein, wenn Sie mich sprechen wollen. Sobald etwas Entscheidendes, etwas Neues in der Angelegenheit geschieht, werde ich Sie benachrichtigen.“

Und — das einzige, was Sie für Herrn Rupertio vielleicht noch tun können, ist einen Dekret mit der Angelegenheit zu beschaffen. Ich halte nicht viel davon — aber es wäre ein Versuch.“

(Fortsetzung folgt)

Täter blieben ohne Erfolg. Die Diebstähle wurden immer umfangreicher. Durch einen Zufall gelang es in der Nacht vom 26. zum 27. April, einen der Täter zu erkennen. Diesmal hatte er es auf die Kartoffeln abgesehen, die auf einem Wagen im Guts Hofe geladen waren. Er hatte schon mehrere Säcke nach Hause geschleppt, als er gefasst werden konnte. Er nannte auch die Mitläufer, als er nicht mehr ein noch aus wollte. Der Schaden ist beträchtlich. Die Käufer der Sachen sind gleichfalls ermittelt. Hausdurchsuchungen brachten auch andere Vergehen der Täter zutage. Sie hatten auch größere Mengen Heu und Stroh mitgehen lassen.

Niedergörsdorf, 30. April. Am Dienstag vormittag stürzte sich in selbstmörderischer Absicht ein Zahnarzt aus Fiterbog vor einen fahrenden Güterzug und es wurden ihm der Kopf und beide Beine abgefahren, sobald der Zug sofort eintrat. Vor Anfunft des Zuges hob dieser die Hände hoch und warf sich quer über die Schienen.

Wittenberg, 29. April. Die Ehefrau des Wädners Will Jochen in Lottow hatte einen Nadel im Gesicht, den sie auftrug. Es kam Schmutz in die Wunde. Eine Blutvergiftung trat ein, die das Gehirn in Mitleidenhaft zog. Trotzdem sich der Arzt die erdenkliche Gabe, mußte die junge 26jährige Frau sterben. Sie hinterläßt 4 unmündige Kinder.

Einweihung des Landjugendheims Dübener Heide. Sonnabend und Sonntag, 7. und 8. Mai, findet die Einweihung des Landjugendheimes Dübener Heide statt. Am Sonnabend abend ist ein Volksfest auf dem Markte in Düben unter Mitwirkung von Musikantengesellschaften des Bezirks. Sonntag früh 8 Uhr gemeinsames Kaffeetrinken im Parkrestaurant, dann Abmarsch nach dem Landjugendheim, um 10 Uhr Feier. Danach Arbeitsgemeinschaft der Jugend mit dem Thema: Jugend und Körper. Um 1 Uhr gemeinsames Mittagessen, daran schließen sich Spiele, Tanz, Musik. Alle, die

an dieser festlichen Veranstaltung teilnehmen wollen, werden dringend gebeten, sich fleißigst beim Bezirksjugendpfleger Semprich in Merseburg zu melden und anzugeben, ob sie Bleibe für Sonnabend-Sonntag wünschen.

Aemberg, 29. April. Den Spielfkameraden gelochten. Aus Mangel darüber, daß er nicht mit ihm spielen wollte, schlug ein sechsjähriger Knabe seinen gleichaltrigen Kameraden mit einer Mistgabel in den Rücken. Die Verletzung ist ernster Natur, weil die Lunge getroffen wurde.

Eilenburg, 29. April. Zwei fremde Bettler wurden hier festgenommen. Beide waren betrunken und beschimpften die Leute, bei denen sie bettelten, in der unfähigsten Weise, wenn sie ihnen nichts gaben. Der eine bedrohte eine Frau am Nordring gar mit einem Messer.

Isjornegosda. Zwei junge Mädchen hatten einem Büchchen ihre Neigung zugewendet und wetteiferten beide, wem er nun gehören sollte. Da nun in Isjornegosda die Vielweiberei noch nicht eingeführt ist, liebte der Don Juan die eine mehr als die andere. Darob große Erbitterung bei der letzteren. In ihrer grenzenlosen Wut und um die Günstlichere aus des Geliebten Herz zu drängen, schrieb sie höchst eigenhändig einige „Bekanntmachungen“, in welchen sie das Liebesleben ihrer Nebenbuhlerin der Defensivität preisgab und ging dann nachts — bemäntelt mit Hammer und Nägeln — aus und schlug mit gefährlicher Hand die inhaltsreichen „Bekanntmachungen“, an die Zeitungsmasse der Lauchhammer Straße. Durch die Schrift wurde die Täterin erkannt, und man leitete gegen sie die Verhaftungsmaßnahme in die Wege.

Köhlau, 27. April. Dieser Tage fuhr ein Auto, das abends von Gerbit kam, trotz der breiten Kreisstraßen auf ein entgegenkommendes Drehengelspann der Domäne Tornau auf. Ein Dohle wurde getötet, der zweite erheblich verletzt, der Ochsenjunge vom Kraftwagenführer — verhaun. Dieser

kaufte nach Dessau, ließ dort seinen Autoschaden reparieren und entkam nach Leipzig. Seine Personalien sind indessen festgestellt worden.

Spergau, 27. April. Durch Fußschlag gelähmt wurde der Landwirtssohn Max Dunsel. Er war mit Pferdehäuten beschäftigt, als er plötzlich von einem der Tiere mit den Hinterhufe gegen den Kopf geschlagen wurde, so daß er mit einer schweren Wunde blutüberströmt im Pferdefall betäubungslos zusammenbrach. Angehörige fanden ihn kurz darauf und sorgten für seine Ueberführung in das Merseburger Krankenhaus, wo er ohne wieder zur Befinnung zu kommen, verstarb.

Braunlage. Der hier seit etwa 30 Jahren ansässige Malermeister Oskar G. wurde vor Oestern am Bierisch von mehreren Zehngelassen gehänselt, die schwere kränkende Behauptungen gegen ihn und seine Familie aufstellten. G. hat sich diese Dinge so zu Herzen genommen, daß er Familie, Heim und Geschäft verließ und in seiner letzten Heimat Selbstmord beging. Seine Leiche wurde nach hier überführt. Der traurige Fall wird noch ein geschickliches Nachspiel haben und den an den Hänfelenen Hauptbeteiligten teuer zu stehen kommen.

- Markt-Kalender.**
- 4. Mai: Schweinem. in Bretin. Schweinem. in Schönwalde
 - 5. Mai: Kramm. in Eggenwalde
 - 6. Mai: Schweinem. in Holsdorf.
 - 7. Mai: Pferde- und Schweinem. in Jessen.
 - 9. Mai: Kramm. in Jessen.

Schluß der Inseratennachnahme
 vormittags 8 Uhr.
 Größere Inserate erbitten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 5 Uhr.

Die Echte: Rama butterfein

MARGARINE

Arb. = Radfahr. = Bund „Solidarität“ (13. Bezirk) diesjähriges Bezirksfest
 unter Austragung der Bezirksmeisterschaften am 7. und 8. Mai 1927.

Öffentliche Bekanntmachung.
 Auf die durch Aushang an der Gemeindefestung veröffentlichte Bekanntmachung über Einreichung der Vorschlagslisten von Wertschöpfen für das Geschäftsjahr 1928 wird hingewiesen.

Amtsgericht Bretin, den 26. April 1927.
Oberförsterei Thiergarten.
Nutzholz-Verkauf
 am 10. Mai 1927, von vormittags 10 Uhr ab im „Waldfischhäuschen“ zu Annaburg. Näheres siehe „Holzmarkt“ Bretin.

In Rantholz, Schalbrettern, Schwarten, Latten, Fußbodenlagern, Schuerleisten, Hobelbänken usw.
 unterhalte ich ein großes, stets gut sortiertes Lager, ferner fertige ich
Möbel aller Art
 jedoch nur in solider Ausfertigung und kann bei Verwendung besten Materials infolge meiner Produktion vom Baumstamm im Walde bis zur Fertigproduktion große Vorteile bieten.
Wilhelm Runze.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,
 als: eif. Eggen, Schwung- und Karren-Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grasmähermaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Motore, Transmissionsen.
 Erschteile und Reparaturen aller Fabrikate.
Wilhelm Grahl.
 Jeden Montag und Freitag
frische Büdlinge.
J. G. Fritzsche.

Donnerstag treffen ein
frische Seefische.
J. G. Fritzsche.

Zafelklavier
 zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.
Gut erhaltener Kinderwagen
 sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbeten.
 Markt Nr. 19.

Ferkel
 hat zu verkaufen
 Gertrudshof.
 Suche zum 15. Mai oder 1. Juni tücht. ehrliches
Hausmädchen
 Frau M. Hille, Wittenberg, Lutherstr. 1.

1 Hütejungen
 sucht sofort
 Gertrudshof.
 Suche für sofort ein fleißiges, zuverlässiges
Hausmädchen,
 die plätten und etwas kochen kann.
 Frau Gutsbel, Voestg., Großtreben, Str. Vorgau.

Spratt's Hundbrotchen
 Pfd. 30 Pfg.
Spratt's Fleischbrotchen
 Pfd. 35 Pfg.
Spratt's Weizfleischmehl
 2 Pfd. 65 Pfg.
Spratt's Fleischmehl
 Pfd. 25 Pfg.
 Bei Abnahme größerer Posten billiger.
J. G. Fritzsche.

Eintrittsblocks
Garderobenblocks
 sind wieder vorrätig.
 Herrn Steinbeiß.
Probieren Sie einmal meine la. Zigarren
 und Sie kommen immer wieder. — Ferner empfehle
Zigaretten und Tabake.
R. Scheibner, Markt.
Riesenpörgel (Knäckisch)
 Pfdung 35 Pfg., empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Handtücher
Lischtücher
Betttücher
Bettbezüge
 weiß und bunt
Bettzeuge
Inletts
Bettfedern
 in guter Qualität zu billigen Preisen empfiehlt
Seb. Schimmeyer
 frisch gerösteten
Kaffee,
 sowie Malz-Kaffee's, Korn-Kaffee, lose gebr. Gerste empfiehlt
R. Scheibner.
Spielfarten
 empfiehlt H. Steinbeiß.

Das Waschmittel

ist das Beste, das am gründlichsten reinigt und die Wäsche nicht angreift. Es heisst



Dr. Thompson's Seifenpulver

la. Schweine-Schmalz
 empfiehlt
R. Scheibner.

Manchester-Hosen
Pilot-Hosen
Cord-Hosen
Sommer-Hosen
 blaue Göperjacketen
 weiße Drelljacketen
 graue Drelljacketen
 Sommer-Zoppen
 Windjacketen
 für Herren und Jungen zu billigen Preisen empfiehlt
Seb. Schimmeyer

Wischmehl
 wieder frisch eingetroffen bei
J. G. Fritzsche.

Knyffhäuser-Jugendgruppe.
 Freitag, den 6. Mai, abends 8 Uhr
Versammlung
 in der Jugendherberge.
 Der Führer.

Die vornehmen billigen
Tapeten
 nur bei
P. Vormann,
 Annaburg, Mühlent. 34.

Hotel zum goldenen Anker.
Mittwoch
großes Schlachtfest.
 Vorm. 10 Uhr: Wellfleisch, abends: Bratwurstessen. Alle Sorten frische Würst.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke zu unserer Hochzeit danken wir, auch zugleich im Namen unserer Eltern herzlichst.
Fritz Hamann und Frau
 geb. Lehmann.
 Annaburg, den 2. Mai 1927.



Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsfelle, Sorgenwerk, 8, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amthliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umrahmung, Schriftgröße und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesohalle.

Nr. 53.

Dienstag, den 3. Mai 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die diesjährigen Maifeiern sind im ganzen Reiche ohne erhebliche Ausfaltungen verlaufen.

* General der Artillerie von Zsof, Führer der 8. Armee im Weltkrieg, ist in Walsensied im Alter von 75 Jahren gestorben.

* Beim Erdstoss im die Deutsche Schwergewichtsmesserschäft im Bogen wurde Preitenritzer von Rudi Wagner durch Niederschlag besiegelt. Wagner wurde als deutscher Meister ausgezeichnet.

* Das Kohlenbergwerk Everettsville in Westvirginia wurde durch eine Explosion betroffen, die 90 Bergleute verunglückte. Man hält sie für verloren.

Deutscher Schritt in der Befestigungsfrage?

„Der geeignetste Zeitpunkt“

Ein Berliner Blatt will aus gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen erfahren haben, daß Deutschland in allerhöchster Zeit Schritte zur Aufnahme von Verhandlungen über die Verminderung der Befestigungsstruppen unternehmen wird. An den zuständigen Berliner Stellen war eine Befestigung dieser Nachricht, die immerhin einigermassen erregend dürfte, noch nicht zu erlangen.

Sollte sich die Nachricht bewahrheiten, so würde Deutschland diesen Schritt früher unternehmen, als es bei den zuständigen Behörden ursprünglich geplant war. Die dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann nahe stehende diplomatisch-politische Korrespondenz hat erst vor kurzem darauf hingewiesen, daß Deutschland sich bei der letzten Väterbundtagung in Genf ausdrücklich den ihm geeignetsten Zeitpunkt vorbehalten habe, um die Verhandlungen über diese Frage einzuleiten. Als dieser Zeitpunkt war von der gleichen offiziellen Nachrichtenstelle die Beendigung der von der Internationalen Militärkontrollkommission geforderten und von Deutschland nach langwierigen Verhandlungen zugestanden Besetzung zahlreicher Anlagen der deutschen Befestigungsanlagen angegeben, was etwa im Hochsommer der Fall sein dürfte. Wie dem auch sei, eines steht fest, daß die Forderung nach Verminderung der Befestigungsstruppen, in der sich alle Parteien Deutschlands einig sind, nicht verschwinden wird, bis Frankreich endlich seinen bereits gegebenen Versprechen nachkommen und die Befestigungsstruppen höchstens der Stärke antworten dürfen, die der Stärke der deutschen Garnisonen in früherer Zeit entsprache.

Befestigungszwischenfall in Düren.

Ein bemerkenswerter Befestigungszwischenfall hat sich in der Wilhelmstraße in Düren in nächster Nähe der Polizeikommandantur ereignet. Zwei Kanonen, ein Zeitschloß und ein Franzose, hatten eine kleine Auseinandersetzung, ohne daß es zu Tätlichkeiten gekommen wäre. Zwei zufällig vorübergehende Zivilpersonen griffen ein. Der deutsche Junge tief davon, worauf eine der Zivilpersonen ihn einzuholen versuchte und schließlich mit dem Stof nach ihm warf. Der Stof geriet an einer Mauer und die Schiefer verursachte bei einer vorübergehenden Frau eine leichte Hautabrischung. Ihr Mann, der Schloffer Heinrich Jahn, ging auf den Stadtwert zu, um ihn zur Rede zu stellen. Dieser legitimierte sich als ein französischer Kriminalbeamter, erklärte Jahn für verhaftet und setzte ihn mit einem Stiel am linken Arm. Als Jahn erklärte, freiwillig folgen zu wollen, wurde die Festung gefesselt, was die Wälfersche Joseph Schmitt hinzugekommen, um Jahn zu befragen; er wurde ebenfalls verhaftet und beide alsdann abgeführt.

Während Jahn auf die Vorstellung der deutschen Polizeiverwaltung hin entlassen wurde, ist Schmitt ins Gefängnis eingeliefert und bisher auch nicht wieder entlassen worden. Von deutscher Seite sind alle Schritte unternommen worden, um auch Schmitt aus der Haft zu befreien.

General v. Scholtz †.

Heimgang eines bekannten Heerführers. In Walsensied, wo er als Ehrenbürger der Stadt lebte, ist General der Artillerie v. Scholtz gestorben. Er hat ein Alter von 76 Jahren erreicht.

General v. Scholtz war in Hensburg geboren. Er nahm an dem deutsch-französischen Krieg 1870-71 teil und avancierte als Offizier schnell bis zum General. Im Weltkrieg führte er ein Armeekorps in Ostpreußen, nahm

1915 an der Eroberung der russischen Festungen und am dem Bormark in Baltenlande teil, 1917 kam er zur Saloniki- und zur rumänischen Front, wo er bis zum Ende des Krieges verblieb. Für die Erfürmung der russischen Festung Grodno hatte er den Pour le mérite erhalten.

Der 1. Mai.

Früherer Verkauf im In- und Ausland.

Der 1. Mai ist von den Anhängern des Sozialismus im In- und Ausland durch die seit Jahren bekannten Maifeiern beangene worden. Im großen und ganzen verliefen die Feiern ohne Störungen. In Berlin demonstrierten nach einer polizeilichen Schätzung etwa 50 000 Personen vor dem Schloß, wo der Vorsitzende des Sozialarbeiterverbandes, Tarnow, in seiner Ansprache betonte, daß der 1. Mai heute mehr denn je das Symbol eines Friedensfeiertages sei. Bemerkenswert war noch die Veranstaltung der Berliner Gruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. In einer fast besuchten geschlossenen Versammlung sprach Adolf Hitler über die Ziele des Nationalsozialismus, nämlich zu einen und Deutschland wieder zur Freiheit zu führen. In den Abendstunden kam es zu kleineren Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei, die aber ohne ernste Folgen blieben.

Auch im Ausland hatten die Maifeiern eine starke Beteiligung zu verzeichnen. Bei einer Feiern in London kündigte der Sekretär des Englischen Bergarbeiterverbandes, Coor, als Kampfmittel gegen die neue Gewerkschaftsvorlage, die bekanntlich die Bewegungsfreiheit der Gewerkschaften in England fast eineng, einen neuen Generalkonflikt an. In Moskau trug die Maifeiern der Charakter eines großen Volksfestes. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand eine Demonstration, an der etwa eine Million Menschen teilnahm. Der Demonstration ging eine Truppenparade voraus. In Brüssel stößt kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei. Die Polizei mußte von ihrer Feuerwaffen Gebrauch machen, als die Menge einige Verhaftete betreten wollte. Eine Person wurde hierbei getötet, drei Personen erlitten Verletzungen.

Bergwerksglück in Amerika.

75 Bergleute verunglückt, 15 Leichen geborgen. Infolge einer Explosion, die den Hauptvein eines Bergwerkes in Everettsville (Westvirginia) löste, sind 75 Bergleute verunglückt worden. Zwei Salben beschäftigte Arbeiter wurden durch den Stof getötet, 15 weitere wurden verletzt.

Nach neueren Meldungen glaubt man, daß 75 Bergleute verunglückt worden sind. Die Rettungsschafften erklären, die Verhältnisse im Innern des Werks lägen so, daß niemand, der während der Arbeit in der Grube war, sich habe retten können. Die Arbeiter, die sofort in Angriff genommen worden wurden durch mehrfach folgende Explosionen und giftigen Gas, die sich entwickelt hatten, unerschwert und mußten schließlich eingestuft werden. Grubenbrand fortwähret.

Die Ueberschwemmung in Amerika.

200 000 Erntezentren vernichtet. Nach den letzten Berichten aus New Orleans die Bruchstelle des Mississippidammes durch Sprengungen um etwa 200 Meter erweitert. Die Bruchstelle frömen jetzt 200 000 Kubfuß Wasser unterhalb. Anfolge der Erweiterung der Bruchstelle und der Wasserpiegel um fünf Zentimeter gefas Bruchstelle erweitert sich von Stunde zu Stunde. Ingenieure beschließen, sie mit Metallblechen zu verfesten, sobald sie die Breite von etwa 650 Meter erreicht hat. Fünfzehn weitere Quadratkilometer Landes sind unter Wasser gesetzt worden.

Handelssekretär Hoover, der auf einer Befestigungsreise durch das Ueberschwemmungsgebiet begriffen ist, hielt im Hundst eine Rede, die im ganzen Lande mitangehört wurde. Er besprach darin die Ueberschwemmung als die schlimmste in der Geschichte des Landes. 200 000 Personen seien ruiniert, sechs Millionen Acres überflutet und ein Schaden von 200 Millionen Dollar angerichtet worden. Tausende von Personen warten noch in ihren vorläufigen Zufluchtsorten auf Rettung.

Der Mississippidamme ist in dem Kreise Concordia des Staates Louisiana an vier Stellen gebrochen. Das Leben von Hunderten von Personen, die Warnungen nicht beachtet hatten, ist in Gefahr.

Die Lage der deutschen Landwirtschaft.

Eine Rede Dr. Haslindes.

Zu Saarbrücken sprach der ehemalige Reichsernährungsminister Haslind über „Lage und Zukunft der deutschen Landwirtschaft“. Er führte u. a. aus: Die deutsche Landwirtschaft besitze die große Bedeutung als Ertragsfläche für die Industrie und für die Beschäftigung der industriellen Arbeiterklasse. Das Gesamtbild der deutschen Landwirtschaft erscheine heute nicht mehr so drohend wie noch bei Beginn des Jahres. Es werde noch weit besser sein, wenn uns nicht die Un- und Bitterung im letzten Herbst eine leider nur recht mäßige Ernte gebracht hätte. In der Entwicklung eines harten leistungsfähigen Landwirtschaftsstandes liege eine wesentliche Zukunftsaufgabe unserer Landwirtschaft. Weiter sei ein dringendes Problem der nächsten Zukunft die Siedlung. Eine großzügige Siedlung, besonders an den östlichen Randgebieten, sei dringend geboten. Zum Schluß wies er auf die Notwendigkeit der Schaffung internationaler Organisationen der Landwirtschaft hin.

Beendigung der Internationalen Getreidekonferenz.

Die in Rom tagende Internationale Getreidekonferenz hat ihre Arbeiten beendet. Eine zweite Internationale Getreidekonferenz soll im Jahre 1930 wieder in Rom stattfinden. Der deutsche Vertreter Baur hob in der Schlußsitzung hervor, daß der Kampf um das Getreide im wesentlichen einen Kampf um den Weltfrieden darstelle.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Einheit von Reich und Nation.

Auf der Landesversammlung der Deutschen Volkspartei in Welschweilerhofen sprach Reichsaussenminister Dr. Stresemann über politische und wirtschaftliche Fragen. Er sagte, so sagte der öffentlichen Meinung in Deutschland die deutsche Delegation der Weltwirtschaftskonferenz zu beschneiden und zur beizutragen. Weiter beabsichtigt die Regierung eine Kollaboration durch die Erleichterung der Arbeiten in den Erntebereichen ausbleiben und das Verbleiben eine Befestigung der Erntebereiche harten jedoch noch der Rechner die baltische Erntebereiche. Wenn um die Lösung der Erntebereiche gerungen würde, so schied das Ringen nur unter geordneten politischen Verhältnissen der Einheit von Reich und Nation.

Bewaltung.

Wirtschaftsminister Dr. Brüning sprach der Reichstagsabgeordnete die Verwaltungreform. Unsere öffentliche Verwaltung von Vergütung wert. Vergütung von Mitteln und Geld. Das Hauptziel liege in der Vergütung einer Verwaltungsreform, als man allgemein glaube, daß das Problem der öffentlichen Verwaltung hinein. In Deutschland besitze ein übermaß von gesetzgeberischen Zielen, die in den feinen Organismus der öffentlichen Verwaltung schädigend einwirkten. Änderung der hier notwendig. Diese sei aber ohne eine Änderung der Verwaltung nicht durchzuführen. Landtagsabgeordneter Dr. Jacobs-Hagen warnte vor der allgemein verbreiteten Meinung, daß es der deutschen Wirtschaft in allen Zweigen bereits wieder gut gehe. Die Lage fand ihren Niederschlag in einer Entschließung, die eine Arbeit der Regierung und der Parlamente im Sinne der oben angegebenen Reform der öffentlichen Verwaltung forderte.

Aus In- und Ausland.

Stuttgart. Reichsinnenminister Dr. von Knebel und Reichsbergwerksminister Dr. Koch sind zum Beginn der württembergischen Regierung in Stuttgart angekommen.